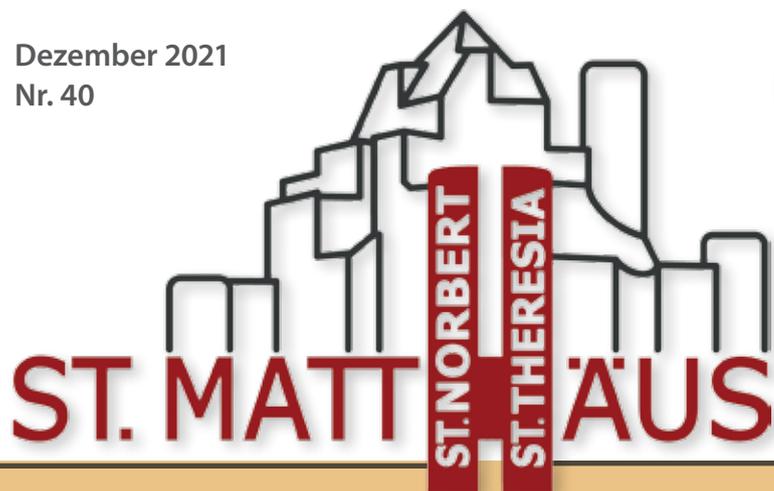


Dezember 2021  
Nr. 40



# gemeinsam unterwegs

Pfarrbrief  
der katholischen Pfarrgemeinde  
St. Matthäus  
Düsseldorf – Garath / Hellerhof



Margret Barisic

# Kinder Gottes

- 2 In eigener Sache  
Der Kinderkasten
- 3 Ächz! Stöhn!
- 4 Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne...
- 6 Gedanken zu Weihnachten
- 7 Gedanken zur dunklen Jahreszeit
- 8 Die Gürtelspende
- 10 Pfarrfest und Richtfest
- 12 Neues vom Neubau
- 14 42 Meter Knollmännchen
- 16 Neues aus der JFE
- 18 Aus den Kirchenbüchern
- 19 Wenn der weiße Rauch aufsteigt
- 20 „Schritt für Schritt“ – Gebet am Donnerstag  
Ein Jahr sinnstiften
- 22 ENCANTO – Düsseldorfer Weihnachtspapier
- 23 Kurz und bündig - bitte vormerken
- 24 Adressen – Impressum

## IN EIGENER SACHE

*Liebe Leserinnen und Leser,*

*Weihnachten steht vor der Tür, eigentlich eine Zeit voller Vorfreude, Erwartung und heimlichen Plänen.*

*Im Sommer haben wir Ihnen gewünscht: Impftermine für alle und Impfstoff für die ganze Welt. Jetzt wünschen wir uns, dass wir ALLE geimpft sind! Am besten dreimal! Denken Sie an sich, an Ihre Mitmenschen, besonders an die Kinder, denen wir von Herzen wünschen, dass sie endlich wieder unbeschwert spielen, Freunde treffen, Weihnachten und Karneval feiern können. Wie schön wird es sein, wenn wir uns wieder begegnen dürfen zum Singen, Tanzen, zu gemeinsamem Essen – ohne dass wir alle Ankündigungen mit dem Vermerk „Solange Corona es zulässt“ versehen müssen.*

*Einstweilen lesen und betrachten Sie, was wir zusammengetragen haben: Gedanken zu Corona und Gemeinschaft, zu Weihnachten und zur dunklen Jahreszeit, eine Buchempfehlung...*

*Viele Fotos zeigen besondere Ereignisse der vergangenen Wochen. Besonders freuen wir uns über den sichtbaren Fortschritt unseres neuen Gemeindehauses und auf seine Fertigstellung im nächsten Jahr. Und hoffen auf ein „normales“ Gemeindeleben.*

*Bleiben (oder werden) Sie gesund und zuversichtlich.*

*Die Redaktion*

### DER KINDERKASTEN



Finde die 10 Fehler. Nachschauen kannst Du auf Seite 21.  
[www.knollmaennchen.de](http://www.knollmaennchen.de)

# ÄCHZ! STÖHN!

So oder ähnlich klang das oft in den Sprechblasen meiner Lieblingscomics meiner Jugendzeit, Asterix oder Lucky Luke oder Peanuts.

Und, ehrlich gesagt, nach tiefer gehendem Ausdruck meiner Stimmung heute ist mir nicht wirklich zumute.

Schon wieder alle Nachrichten voll von Corona; Kontaktbeschränkungen stehen bevor, früher oder später. In einer kleinen Stadt im Erzgebirge (Inzidenz 1500, kein Platz mehr im Krankenhaus) demonstriert eine gar nicht so kleine Menge Menschen hasserfüllt gegen den Ministerpräsidenten von Sachsen, der sich riesige Sorgen um sein Bundesland macht und dringlich(!) zur Impfung aufruft.

Ächz! Stöhn! Was soll ich dazu noch anderes sagen?

Eines ist jetzt allerdings anders als bei den vorangegangenen Wellen: wir haben ein bisschen Erfahrung damit gewonnen. Wir wissen: Menschen brauchen Kontakte (gerade in der Gemeinschaft der Glaubenden). Ohne das geht es kaum. Digitale Formate von Gottesdiensten sind möglich, aber sie sind nicht das, was wir brauchen. Lieber sehen wir uns mit 2G+ und Maske und draußen, als gar nicht! (So will ich das mal ausdrücken.) Sollte es dazu kommen... Ist ja jetzt alles nicht mehr auszuschließen.

Die einen beruhigen, andere ärgern sich wegen Vorschriften, andere mögen keine Masken; so unterschiedlich sind nun mal die Menschen. Wird wohl so bleiben.

Also: wieder eine Adventszeit, ein Weihnachtsfest, ein Jahresübergang, eine Karnevalszeit mit der Sorge und der ständigen Unsicherheit wegen Corona. Keiner mag das mehr hören, aber alle wissen: so ist es. In unseren Kirchen gilt zur Zeit 3G, in manchen Innenräumen der Stadt längst 2G, in einigen 2G+. Vielleicht auch bald bei uns? (Einige Bistümer sind da schon bei.) Wenn Sie so freundlich wären, auf unseren Newsletter im Internet (oder ausliegend in den Kirchen und Schaukästen) zu schauen, was grad gilt.

Wie blöd: jetzt musste ich schon wieder am Beginn der Adventszeit, der Weihnachtszeit, einen Artikel über das Virus schreiben, weil ich der Pfarrer bin. Ich glaub, ich such mir einen anderen Beruf, wo ich nicht andauernd solche Ansagen machen muss...

Eins bleibt uns sicher: die schönen Lieder! Die kann man sehr gut auch zuhause singen, allein oder zu zweit, zu dritt, wer immer mitsingen mag! Und beten geht auch allein, schon schwerer zu zweit, zu dritt, wieder leichter mit vielen – ach, da kann man ja auch gleich in die Kirche gehen: Dort singen und beten wir mit mehreren, manchmal vielen (manchmal wenigen, aber doch nicht allein), weil das unserem Glauben und unseren Bedürfnissen nach Gemeinschaft beim Glauben entspricht.

Bleiben wir innerlich lebendig!  
Pastor Martin Ruster



ei - ner zu Beth - le - hem,  
dun - ke - len Hö - le kam er zur We  
- ner Welt, zu dei - ner Welt, zu un -  
ich sing dir mein Weih - nachts - lied  
dich lieb hat, der sin - ge mit.  
die Nacht, a - ber du machst sie  
llie - ber, Im - ma - nu - e  
Lie - ber, Im - ma - nu

## Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.

Mit diesen Zeilen aus dem Gedicht „Stufen“ von Hermann Hesse hat sich Rainer Brouwers, seit einigen Jahren unser Pfarrvikar, aus dem Dienst in den Ruhestand verabschiedet. Nicht ohne zu versprechen, dass er sich weiterhin



um die Seniorenclubs kümmern und mit ihnen Gottesdienste feiern will. Für Seelsorgerkollegen im Ruhestand will er ein „Netzwerk gegen Einsamkeit“ knüpfen. Pastor Ruster wünscht ihm, dass er seinen Ruhestand in vollen Zügen genießen kann, in der Hoffnung, dass er ab und zu mal einspringt, wenn „Not am Mann“ ist. Ulrike Sassin (kfd) spricht für viele mit den Worten „Wir verabschieden einen Seelsorger“.



## Herzlichen Dank allen, die ihre Wahl getroffen haben.

Der **KV St. Matthäus** ist nun wieder vollständig und kann seine vielfältigen Aufgaben in den Bereichen Finanzen, Personal und Gebäude wahrnehmen.

Seine Mitglieder sind:

Barbara Bonsmann	Michael Müller
Karl-Heinz Garding	Elisabeth Nolting
Gerald Höhne	Stefan Sassin
Gregor Jung	Matthias Wallochny
Jürgen Mendick	Peter Windeln

Ersatzmitglieder sind:

Karsten Rudolph und Dr. Christoph Straßburger

Sehr viel Einsatz fordert zurzeit der Neubau unseres Gemeindezentrums, besonders für die Mitglieder in Bau- und Finanzausschuss.

Auch der neue **PGR** steht in den Startlöchern. Von 174 Wählerinnen und Wählern haben 137 mit JA und 31 mit NEIN gestimmt, 6 Stimmen waren ungültig.

Der PGR besteht einschließlich der Seelsorger aus:

Markus Bonsmann	Christian Porfetye
Gabi Düber	Franziska Rölle
Angelika Erkelenz	Martin Ruster
Christa Hovestadt	Ulrike Sassin
Doris Lausch	Veronika Schnabrach
Alexandra Lenders	Petra Schyma
Sonja Lohkemper	Estelle Spohr
Peter Nübold	Constantin Wagner
Martin Plociennick	Nicole Weinert

Er hat sich bereits einmal getroffen und schon die nächsten Aufgaben in Angriff genommen. Neue Ideen lassen auf eine interessante Zukunft unseres Gemeindelebens hoffen. Haben Sie Ideen, Wünsche, Kritik, dann sprechen Sie uns gerne an!

## Liebe Gemeinde,



seit dem 1. September bin ich nun schon bei Ihnen als Gemeindeassistentin unterwegs. Auch wenn durch die Corona-Lage sicher einiges langsamer anläuft, freue ich mich, dennoch schon viele von Ihnen kennengelernt zu haben und noch kennenzulernen. Damit auch Sie mich noch ein wenig besser kennenlernen können, stelle ich mich in diesem Pfarrbrief nun etwas ausführlicher vor:

Vorweg darf ich Ihnen schon mein Alter verraten: ich bin (schon) 42 Jahre und noch in der Berufseinführungsphase, daher die Bezeichnung „Gemeindeassistentin“. Wie Sie unschwer erraten können, bin ich also ein Quereinsteiger in der Branche, aber auch schon lange ehrenamtlich in der Kirche aktiv (Kinder- und Familiengottesdienste, Kinder- und Jugendarbeit, Firmvorbereitung), so dass ich schon einiges an Erfahrungen sammeln konnte, was mir jetzt sehr entgegenkommt.

Selten werden Sie vielleicht bemerken, dass ich kein echter Nordrheinwestfale bin, sondern hin und wieder ein leichter hessischer Einschlag in meinen Worten mitschwingt, da ich gebürtig aus dem schönen Rheinhessen komme. Zwar lebe ich schon über 20 Jahren in verschiedenen Regionen von NRW, aber ich werde doch hin und wieder mal gefragt, woher mein Dialekt kommt. Er lässt sich also nicht ganz austreiben, auch wenn ich mir größte Mühe gebe.

Mit meinem Mann und unseren beiden Kindern wohne ich im Stadtteil Flehe und pendle zwischen den beiden Stadtteilen über die B8. Bei schönem Wetter treffen Sie mich aber auch auf dem Fahrrad an. Da die verschiedenen Fahrrad-Navis nicht immer sehr zuverlässig arbeiten, konnte ich meine neue Umgebung durchaus schon etwas intensiver kennenlernen.

Mir ist es ein großes Anliegen, neben meinen Tätigkeiten in der Sakramentenkatechese, Schule und Kitas, auch immer ein offenes Ohr und Herz für Ihre Anliegen, wie auch Ideen zu haben und gemeinsam voranzugehen.

Auch wenn wir immer wieder erleben müssen, dass die Pandemie uns einen Strich durch die Rechnung macht, bleibe ich zuversichtlich, dass wir es mit vereinten Kräften schaffen werden, als Gemeinde etwas vom Licht und der Liebe Gottes in unsere Welt hinauszutragen.

Ich bedanke mich bei Ihnen allen für die freundliche und herzliche Aufnahme in Ihrer Gemeinde und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit!

Es grüßt Sie herzlich Franziska Rölle  
(Gemeindeassistentin)



## VERNETZT mit JESUS



So heißt das Motto, unter dem Franziska Rölle zusammen mit einem Katechet\*innenteam die Vorbereitung zur Erstkommunion 2022 gestartet hat. Alte und neue Ideen kommen dabei zusammen und lassen für 38 Kommunionkinder auf eine ereignisreiche Vorbereitungszeit hoffen.

Leider sind wir schon wieder durch Corona eingeschränkt, aber wir bemühen uns, dass die Kommunionkinder und auch ihre Eltern schöne Erfahrungen mit dem Glauben an Jesus und mit unserer Gemeinde machen.

# Gedanken zu Weihnachten

von Manuela Blißenbach-Grabs

Es ist Heiligabend.

In den Häusern ist Ruhe eingekehrt, auf den Straßen sind nur noch vereinzelt Autos zu sehen. Die Geschäfte sind geschlossen, wo heute Nachmittag noch volle Regale die Leute zum Kauf lockten, herrscht eine gähnende Leere. Die Weihnachtsbeleuchtung ist abgeschaltet, die Angestellten haben Feierabend und sind nach Hause gegangen, froh, dass dieser Trubel vorbei ist.

Draußen fängt es an zu schneien. Weiße Eiskristalle fallen zu Boden, kein Kristall ist wie das andere, sie leuchten im hellen Licht der Straßenlaternen.

Die meisten Familien sitzen schon im Wohnzimmer und packen ihre Geschenke aus, es ist die Zeit der Bescherung.

Der Vater hat sich zu Weihnachten ein teures Laptop ausgesucht, die Mutter ein Apple-Tablet gekauft.

Die Kinder durften sich ihre Geschenke selber aussuchen. Der Sohn kaufte sich eine neue Xbox, die Tochter bekam das teuerste Handy von Apple. Es musste das allerneueste sein, ihre Freunde hatten das auch schon.

So sitzen alle am Heiligabend in einem Zimmer und probieren jeder für sich die neuen Geräte aus. Der Vater flucht, weil er mit dem Laptop nicht klar kommt.

Die Mutter ist sauer, weil niemand ihr erklärt, wie das Tablet funktioniert, ebenso die Kinder, die mit ihren Geräten nicht klar kommen. Um 22 Uhr sagt der Sohn „Ich gehe noch mit meinen Freunden feiern.“ Die Tochter fragt, ob sie noch eine Stunde zur Freundin gehen könnte.

So sind die Eltern Heiligabend allein. Der Vater schaltet den Fernseher ein, beide streiten sich, welches Programm geschaut werden soll.

Tag der Besinnung vorbei.

Willkommen in unserem Jahrhundert.

Die Zeit der Vorfreude ist schon lange vorbei. Die jungen Leute von heute haben keinen Weihnachtsbaum mehr. Sie treffen sich mit ihren Freunden Heiligabend in den Kneipen, ein Tag wie jeder andere, nur dass es dafür Urlaub gibt.

Sie wissen nicht mehr, wie besinnlich und ruhig es einmal früher war, als die Mutter im Dezember anfing, Plätzchen zu backen.

Wie wir als Kinder helfen durften und heimlich die Teigreste stibitzten. Jeder machte seine eigenen Plätzchen. Die Küche sah wie ein Schlachtfeld aus. Der Vater saß im Keller und stellte die Geschenke selber her, weil es damals kein Geld gab.

Das Wohnzimmer war festlich geschmückt. Der Tannenbaum stand in der Mitte des Zimmers, jeder Lamettastreifen einzeln aufgehängt. Kugeln, seit Jahrzehnten in den Familien, wurden aufgehängt.

In unseren besten Kleidern und strahlenden Augen der Erwartung, was das Christkind uns mitgebracht hatte, kamen wir alle zum Essen. Die ganze Wohnung roch nach selbstgebackenen Plätzchen und Kerzenduft. Der Weihnachtsbaum mit seinen Wachskerzen strahlte, darunter lagen die Geschenke. Am liebsten hätten wir die Geschenke als erstes ausgepackt.

Aber es wurde zuerst gegessen, im Hintergrund lief Weihnachtsmusik. Das Essen war zu dieser Zeit etwas Besonderes. Pute gab es nur zu Weihnachten.

Endlich war es vorbei und wir durften die Geschenke auspacken. Gemeinsam saßen alle auf den Boden und nacheinander wurde geschaut, was in den Päckchen war. Die Eltern schauten in strahlende Kinderaugen und freuten sich mit ihnen.

Vorbei diese Zeit, Plätzchen vom Discounter. Essen vom Partyservice, Kinder bekommen Geld in die Hand gedrückt mit dem Spruch „Kauft Euch von dem Geld etwas Schönes“.

Sind wir alle nicht selber schuld? Haben wir den Kommerz nicht selbst angefangen? Wir haben gedacht, den Kindern soll es besser gehen, da werden die teuersten Dinge gekauft, da die anderen Kinder sie auch haben. Wenn die Eltern nein sagen, bekommen sie es von den Großeltern.

Trotzdem möchte niemand Weihnachten missen.



# Gedanken zur dunklen Jahreszeit

von Achim Grabs

Die dunkle Jahreszeit hat zwar gemütvolle Feste wie die Adventstage, Weihnachten, Neujahr und gegen Ende sogar die tollen Karnevalstage.

Es ist aber auch die Zeit, in der Stimmung und Aktivität einbrechen können und so ist der November schließlich für viele der Beginn der klimatisch psychologisch unerfreulicheren Zeit, der sogenannten Winter- oder Lichtmangel-Depression.

Symptome sind Müdigkeit, sozialer Rückzug, verstärkter Appetit und damit Gewichtszunahme sowie eine unerquickliche Schlafzeit.

Der Hauptgrund für den Trübsinn ist der Mangel an Tageslicht. Das hemmt die Produktion des Muntermacher Hormons Serotonin. Gleichzeitig schüttet der Körper bei Lichtmangel zu viel von dem Schlafhormon Melatonin aus. Grundsätzlich gilt: Bewegung an der frischen Luft bringt die Serotoninproduktion in Schwung. Selbst bei grauem bewölktem Himmel ist das natürliche Tageslicht noch drei- bis viermal so stark wie die Zimmerbeleuchtung.

Ein täglicher „Gesundmarsch“ bei Tageslicht ist also (auch vorbeugend) zu empfehlen und bringt mehr Licht-Therapie als jede künstliche Maßnahme.

So manch einer schwört zusätzlich auf Johanniskraut als stimmungsaufhellendes Pflanzenheilmittel.

Das allzeit verfügbare künstliche Licht sorgt dafür, dass die Nächte scheinbar zu Tagen werden, anstatt uns die notwendige Ruhe und Regeneration zu bescheren. Der heutige Mensch geht nicht mehr mit den Hühnern schlafen, also nicht bei Einbruch der Dämmerung. Da kommt bei so manch einem die innere Uhr ins Ungleichgewicht, insbesondere wenn es morgens noch dunkel ist und daher dem zentralen Taktgeber im Gehirn die Signale fehlen, den Tag im Körper einzuläuten. Da die innere Uhr aber bewirkt, dass man nachts müde und tagsüber wach ist und etliche Körperfunktionen wie Blutdruck, Temperatur, Essverhalten und Hormonproduktion lenkt, fühlt es sich oft so an, als fehle einem morgens der gewohnte Schwung.

Natürlich können und sollen wir das Rad nicht zurückdrehen, um zum Einklang mit der Natur zurückzukehren. Aber wir können uns die dunkle Zeit und ihre Anforderungen bewusst machen und dem Ausruhen und Entspannen Zeit einräumen.

Manches, was in Stress ausartet, anstatt Freude zu bringen, kann gestoppt werden und die dadurch entstehenden

Freiräume sollten nicht gleich wieder mit anderen Aktivitäten zugepackt werden.

Die Leere, also der Zustand unverplanter Zeit, ist das Tor zu innerer Ruhe und Frieden, die es gilt willkommen zu heißen, anstatt sie zu vermeiden oder gar zu fürchten.

Und nicht zuletzt kann schöne Beleuchtung Glücksmomente in den Alltag bringen und den Winterblues vertreiben und damit die dunkle Jahreszeit zum Segen werden lassen.

Ein bekanntes Sprichwort sagt ja, dass es besser sei, ein Licht anzuzünden, als über die Dunkelheit zu klagen.

Wenn wir uns also beim Klagen erwischen, halten wir einfach inne, zünden eine Kerze an oder fragen uns: Was könnte jetzt mein inneres Licht zum Strahlen und meine Augen zum Leuchten bringen?

So lernen wir, die Dunkelheit neu zu sehen. Anstatt sich zu wünschen, dass diese Zeit doch schon vorbei wäre, machen wir sie zur schönsten Zeit im Jahr: überall Lichter anzünden und sich behaglich fühlen, den leckeren Duft nach Plätzchen wahrnehmen und genießen, Zeit nehmen, um sich mit Freunden zu treffen sowie das Faulenzen und Nichtstun zulassen. So kann es uns auch besonders in den dunklen Tagen und Nächten so richtig gut gehen.

Denn wo sonst leuchten Lichter so hell wie in der Dunkelheit.

Licht bedeutet Leben, Wachstum und Gedeihen für Pflanzen, Tiere und Menschen.

Dieses Wissen verdanken wir jedoch nicht allein einer hochmodernen Technik, sondern drei Worten, die Gott am Anfang der Schöpfung spricht und so das Leben auf der Erde einschaltet:

## Es werde Licht!

Dieses himmlische Licht bündelt sich in Jesus Christus, Gottes Sohn und Heiland, und strahlt aus in unser Leben und in die Welt. Einleuchtend im wörtlichen Sinn sind daher seine Worte: „*Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.*“ (Joh 8,12).

Ansteckend sein Aufruf, dieses Licht in uns leuchten zu lassen und es in die Welt hinauszutragen.



# Die Gürtelspende

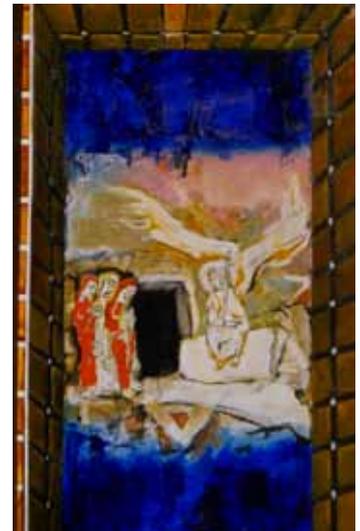
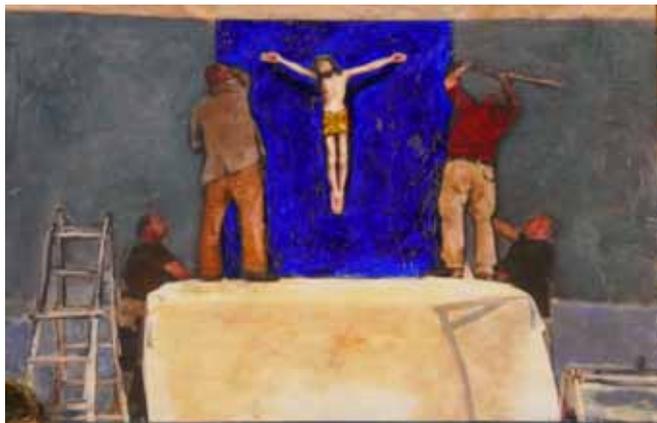
Vor einigen Monaten erregte in den Medien ein neues Altarbild Aufmerksamkeit – und bei vielen Gläubigen Verwunderung und Ablehnung. In der Kirche St. Clemens in Drolshagen nahe Olpe war ein ungefähr 4 mal 4 Meter großes Bild für den Marienaltar aufgehängt worden, das die sogenannte Gürtelspende darstellt. Der Legende nach soll Maria während ihrer Schwangerschaft aus Kamelhaar einen Gürtel angefertigt haben. Der Apostel Thomas, der ja auch schon die Auferstehung von Jesus in Frage gestellt hatte, zweifelte nach Marias leiblicher Aufnahme in den Himmel auch an diesem Ereignis. Da erschien ihm Maria und übergab ihm zum Beweis ihren Gürtel. Diese Legende ist besonders in der Ostkirche populär und wurde früher oft in der sakralen Kunst dargestellt. Nun hat sich der Maler Thomas Jessen (geb. 1958) dieses Themas angenommen und ein beeindruckendes und inspirierendes Kunstwerk geschaffen, das eine alte Legende mitten in unsere Zeit katapultiert hat.



Der Kirchenbau von St. Clemens ist zweigeteilt: An die mittelalterliche Kirche wurde in den 60er Jahren seitlich eine hohe und lichte Halle angebaut, in der drei Stufen in den Altarraum hinaufführen. Die Ausstattung ist schlicht und modern, Stahlrahmen mit goldenen Zylindern fassen das in der Höhe schwebende goldgrundige Kreuz und zwei Heiligenfiguren an den Seiten. Unmittelbar über dem Tabernakel erhebt sich das Gemälde, das ebenfalls von einem geschmiedeten eisernen Rahmen gehalten wird. Dass es sich um ein sakrales Bild handelt, spürt man instinktiv. Dennoch wirkt das Bild so ganz anders: Das soll eine Mariendarstellung sein, Maria in Bluejeans und Rollkragenpulli? Was schnitzt die junge Frau auf der linken Seite, welche Bewandnis hat es mit dem Bild, das der Mann in den Händen hält? Auf dem Bild, das einem Gemälde des Barockmalers Caravaggio nachempfunden ist, sieht man, dass Thomas seinen Finger in die Seite Jesu legt. Gerade scheint der alte Zweifel an der Auferstehung Jesu überwunden, nun bedarf die Himmelfahrt Mariens einer Bestätigung, die Maria in der Übergabe des Gürtels gewährt. Die Unsicherheit und die Zwei-

fel des Apostels, der einfach nicht aus seiner Haut heraus kann, werden uns im nackten Oberkörper angezeigt. Spiegelt der Maler uns damit nicht auch unsere eigenen Zweifel? Maria hingegen strahlt Sicherheit aus. Während Thomas mit beiden Füßen auf dem Boden steht, ist sie schon auf der Leiter in höhere Regionen aufgestiegen. Der Maler spielt hier auf das biblische Motiv der Jakobs- oder Himmelsleiter an, die Erde und Himmel verbindet. Auf dieser Leiter ragt Maria als einzige über die rote spiegelnde Fläche hinaus, symbolisch für ihre Himmelfahrt. Dass sie nicht – wie meistens üblich – in einer Art „Nonnenlook“ sondern wie auch die anderen Figuren in Kleidung unserer Zeit dargestellt wird, ist ganz gewiss ein Zeichen für die immer noch aktuelle Frohe Botschaft für uns heute.

Die rote Farbfläche in der Mitte wie auch die blauen Flächen in den Seitenfeldern nehmen die klassischen Marienfarben auf. Früher waren diese Farben besonders kostbar und daher der Himmelskönigin vorbehalten. Hier steht das Rot eher für Blut, Tod und irdisches Leben während das Blau auf die himmlischen Sphären und das Geheimnis des Glaubens verweist: In der sechseckigen Kartusche links oben sehen wir die Geburt des Erlösers in Bethlehem, in der Mitte wird von Arbeitern eine Kreuzigungsdarstellung aufgehängt, auf der rechten Seite stehen die Frauen vor dem leeren Grab: Der Davidsstern ist entgrenzt, aus Geburt, Passion und Auferstehung ist mit dem Christentum etwas gänzlich Neues, Zukunftsweisendes und Erlösendes entstanden.



Es fehlt in der Beschreibung noch die linke Figur. Unter der Geburtsszene ist das Schweiß Tuch der Veronika zu erkennen. Es ist die hl. Veronika als Bildhauerin, die gerade an einem Schleier schnitzt. Auch sie steht auf einem Tritt schon etwas erhöht. Thomas Jessen hat Veronika als Künstlerin dargestellt, um damit anzudeuten, dass die bildliche Darstellung von Glaubensinhalten in und durch Kunst ihre Berechtigung hat. Kunst darf und soll uns durchaus ein Mittel sein, in meditativer Betrachtung oder auch im Dialog Glaubensfragen in den Mittelpunkt zu stellen, uns von der frohen Botschaft berühren zu lassen.

Es ist offensichtlich, dass die gemalten Personen reale Entsprechungen haben. Der Maler hat sich selbst als Thomas portraitiert. Damit spielt er nicht nur auf seinen Vornamen sondern als Maler auch auf den Apostel Lukas an, der als Schutzpatron der Maler gilt und das erste Marienbild gemalt haben soll: Nicht umsonst hält er mit der rechten Hand das Ölgemälde fest. Maria und Veronika hat Jessen nach zwei Darstellerinnen der Oberammergauer Passionsspiele gestaltet, sie spielen dort die Rollen der beiden Frauen. Und „Veronika“ ist tatsächlich Holzbildhauerin!

Lassen wir zum Schluss den Maler noch selbst zu Wort kommen: „Die Engel auf den mittelalterlichen Bildern gefallen uns, weil sie nichts mit uns zu tun haben. Und genau das möchte ich nicht. Ich möchte etwas malen, das mit uns zu tun hat. ... An diesem Altar ist nichts Künstliches, deshalb wirkt er wie eine Batterie.“

Drolshagen liegt „zwar nicht um die Ecke“, wer aber einen Ausflug ins Oberbergische vorhat, sollte unbedingt einen Abstecher nach St. Clemens einplanen und sich auf dieses wunderbare und aussagekräftige Altarbild einlassen, das eine alte Legende in unsere Zeit holt und damit Aktualität und Wirkmacht für unser Leben erzeugt. Es lohnt sich sehr, dort seine Batterie aufzutanken.

Dr. Thomas Pricking

19. September 2021

# Pfarrfest

Endlich können wir mal wieder fröhlich feiern, voller Freude, dass wir uns mit vielen Menschen treffen dürfen.



Den Gottesdienst feiern wir coronamäßig draußen, mit 3G zwar, aber auch mit Singen. Ben Thorwirth und Simon Sassin haben die Technik in den Händen. Das Highlight ist natürlich anschließend das lang ersehnte Richtfest für unser neues Haus. Vieles ist ja nicht möglich, aber immerhin gibt es Pommes und Würstchen und Getränke in kleinen Flaschen. Zuletzt begeistern drei Artisten vom Circus Traber viele Kinder und auch Erwachsene mit ihren Kunststücken, auch für sie eine große Freude.



# und Richtfest



Gesegnet und von Peter Windeln (KV) auf den Weg geschickt: Der Richtkranz

KiTa-Kinder haben den Richtkranz geschmückt.



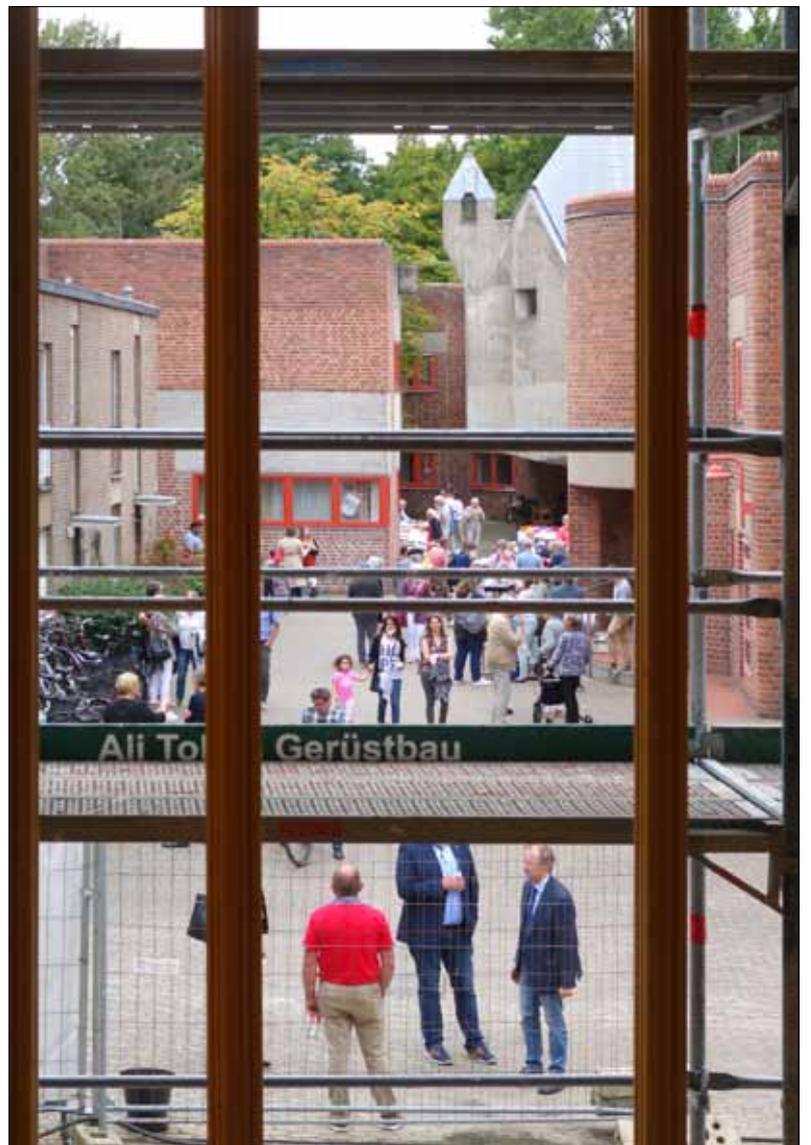
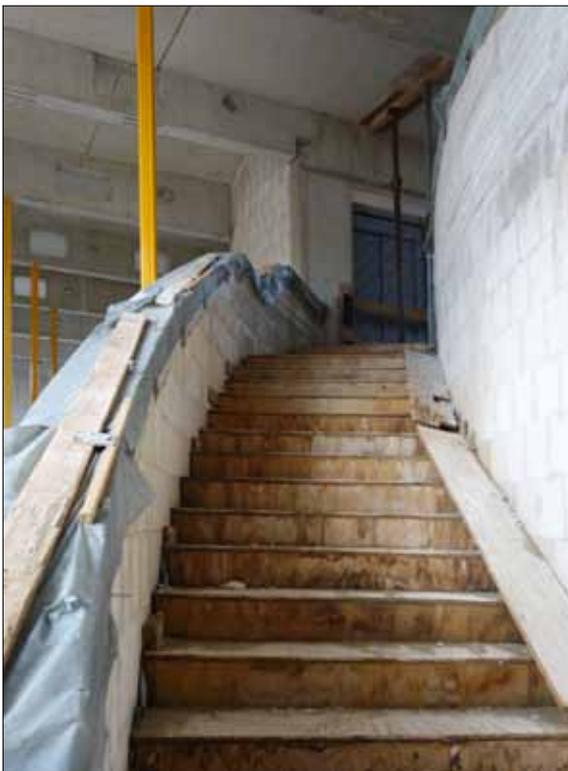
In seiner Zimmermannskluft spricht Herr Otto jr. den traditionellen Richtspruch, zeitgemäß hat er den Text auf dem Smartphone.

Auch die Architekten, Planer, Bauleiter verfolgen das Geschehen.





September: Ein Blick aus dem Saal in das Foyer, links ist die Küche. Geht man die Treppe rauf, bietet sich ein weiter Blick nach draußen bis hin zum Eingang von St. Matthäus und zur Kapelle des ehemaligen Hildegardis-Heimes.



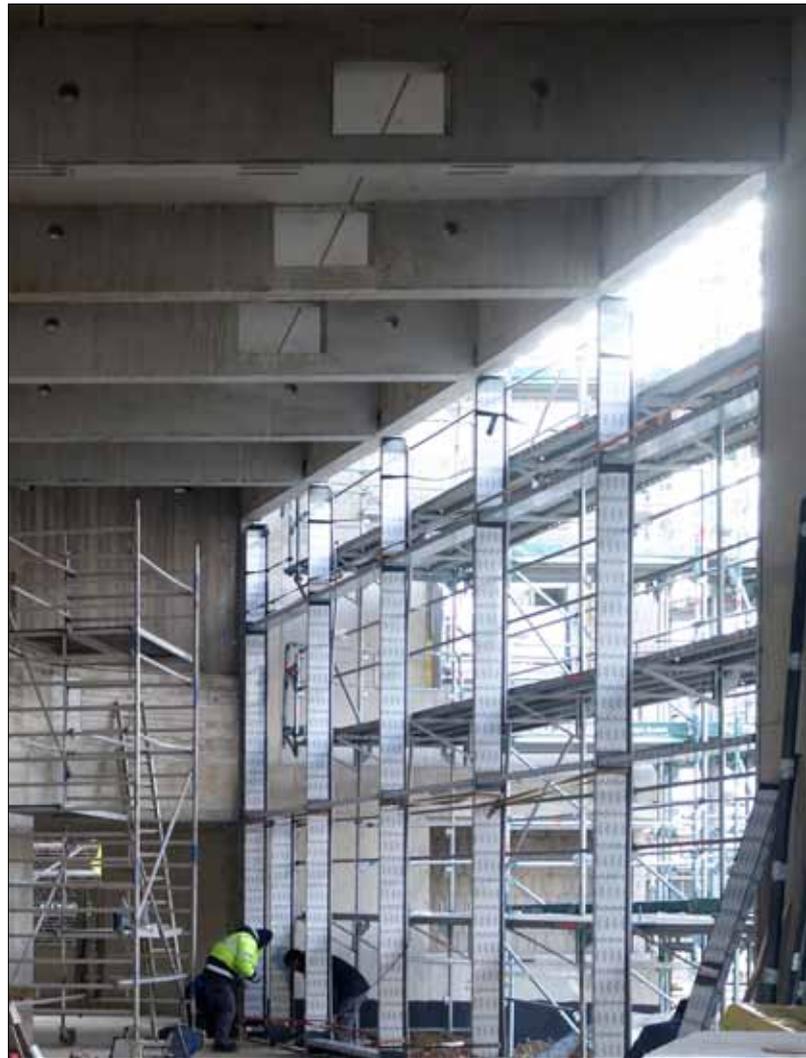
# vom **NEUES** BAU



Blick durch den Saal hin zum Ausgang Richtung Garten.



Anfang Dezember: Die Stützen sind weg, die Fenster werden eingebaut. Außen nehmen die verklinderten Flächenem zu.



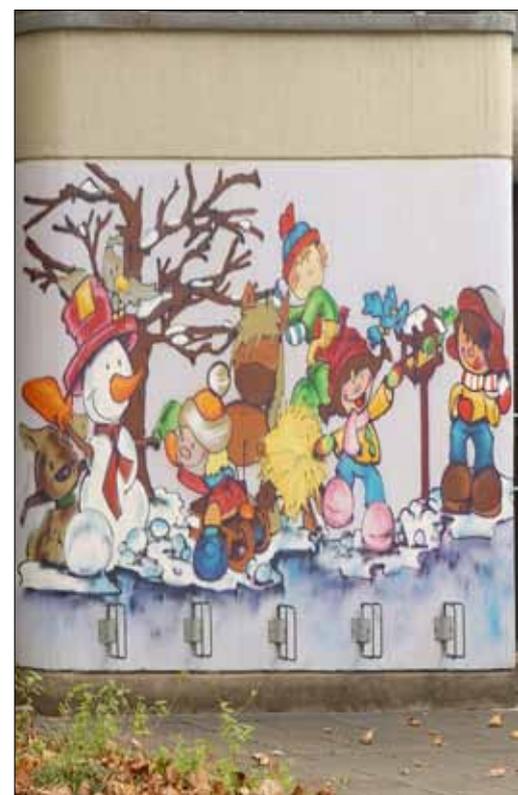


## 42 Meter Knollmännchen –

*Für das Projekt war wichtig, dass ich auf den Wänden vier Jahreszeiten mit religiösen Aspekten, die ein Kinderhaus durchlebt, erfasse. Somit ist Winter mit der Weihnachtszeit und Sternsingen und Karneval, dann kommt Frühling mit Palmsonntag und Ostern. Auf der Sommerwand ist der Name des Kindergartens festgehalten mit der neuen Bezeichnung für das Stadtviertel – WALDVIERTEL. Und im Herbst ist Erntedankfest und St. Martin. Zusätzlich hat jede Jahreszeit mindestens einen Baum – für das WALDVIERTEL.*



Das Kitateam hatte zusammen mit Eltern, Kindern und dem KV Kriterien erarbeitet, die einem Entwurf zugrunde liegen sollen. Daria Broda entwickelte Entwürfe in Originalgröße, die als Vorlage zum Sprayen und Pinseln dienen. Zwei, manchmal auch drei Künstler von der Künstleragentur Kj 263 haben die Entwürfe ausgeführt, unterstützt von Eltern. Als erstes kam eine Skizze auf die Wand, dann begann die Arbeit an großen Flächen bis hin zu den kleinsten Details. Viele Stunden Arbeit, jede Menge Farben in Spraydosen und ein erstaunliches sehenswertes Ergebnis.

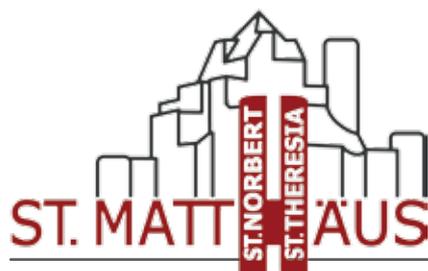


Fotos: Ulrike Rudolph,  
Daria Broda, Doris Lausch,  
Elisabeth Nolting

## – das längste Bild von Garath

Viele kleine und große Elemente sollen den Betrachter immer wieder auf Entdeckungsreise schicken. Bunt, lebhaft, lustig, frech. Zusätzlich ist auch die menschliche Vielfalt – verschiedene Hautfarben und Kleidung. Der Koch neben der Wand mit Karnevalsmotiven ist zwischen den Küchenfenstern der Kita und vielleicht kommt direkt hinter der Eingangstür unter die Infotafeln noch der kleine Matthis als Kirchenmaus dazu.

Daria Broda  
[www.knollmaennchen.de](http://www.knollmaennchen.de)



**Katholisches  
Familienzentrum  
St. Matthäus  
Düsseldorf-Garath**



All das kann man „in echt“ gut erkennen und bewundern. Aber für eine Zeitungsseite ist das Bild viiiel zu lang. Beginnen wir einfach mit den Winterbildern: unten links ein Schneemann und ausgelassen spielende Kinder. Die beiden Szenen in der Türnische kann man oben als Entwürfe sehen. Das mittlere Bild zeigt die Weihnachtszeit und die Heiligen Drei Könige. Auf der rechten Wand geht es lustig zu: Karneval! Das Projekt konnte nur realisiert werden, da es durch die Stadt Düsseldorf im Rahmen von Garath 2.0 vollumfänglich gefördert wurde. EN, DL



### Von Fast-Food bis zum Drei-Sterne-Menü

Ein kultur-kulinarisches Projekt mit Langzeitwirkung

Dank der Zuschüsse des Landes NRW können wir unser tolles und erfolgreiches Koch-Projekt weiterführen! Ein- bis zweimal pro Woche kochen oder backen wir ein leckeres, nicht zu kompliziertes Gericht, ein Brot, einen Auflauf oder etwas anderes Reizvolles. So lernen die Kids mit Spaß jede Menge über Lebensmittel, Kochen, Gewürze und das gemeinsame Speisen in schönem Ambiente.



### Mehrgenerationen-Stadtteil-Treff

Endlich konnten wir wieder zum Stadtteiltreff einladen! Er findet nun regelmäßig jeden vierten Mittwoch im Monat statt – nur nicht in den Schulferien. Herzliche Einladung! Einfach vorbeikommen! Für belegte Brötchen und Kaffee ist gesorgt!



### Hier findet Ihr uns:

Bertha-von-Suttner-Str. 17

Öffnungszeiten zurzeit:

Montags bis freitags von 14 bis 19 Uhr für Kinder ab Grundschulalter und Jugendliche bis 18 Jahre. Masken müssen drinnen durchgehend getragen werden.

Aktuelle Infos gibt es bei Instagram und Facebook! Insta: jfestm, Facebook: JFE St. Matthäus  
Kontakt: christoph.meiser@kja.de, Tel. 7090974

## Notebooks selber machen

Diese in Leder eingebundenen Notebooks haben die älteren Kids in der JFE hergestellt. Man kann sie als Notizbuch, Tagebuch, Adressbuch, Ideenbuch, Skizzenbuch, Schönste-Erlebnisse-des-Tages-Buch, Travelers Notebook nutzen – ganz wie man möchte. Die DIN A4- und A5-Hefte lassen sich ganz einfach austauschen.

In drei haben wir schöne Notebooks mit Leder einband selbst hergestellt. Teils haben wir aus einem großen Rinderfell, teils aus alten Ledertaschen und geeigneten Resten rechteckige Stücke nach Maß herausgeschnitten. Anschließend haben die Kids an bestimmten Stellen Löcher in das Leder geknipst, Elastikkordel hindurchgezogen, Lesebändchen eingefügt, Einlegetaschen aus Tonpapier geschnitten und geklebt und je nach Geschmack mit Deko (Knöpfen, Münzen, Buttons, Mini-Quasten usw. versehen. Dann konnten je nach Größe A5- oder A6-Hefte eingespannt werden und fertig waren wunderschöne Notebooks! Wenn die Hefte vollgeschrieben oder -gemalt sind, können sie ganz einfach durch neue ersetzt werden.



# AUS DEN KIRCHENBÜCHERN



Durch die Taufe wurden  
in unsere Gemeinde  
aufgenommen:

Milan Schmoll	Mia Scheele
Björn Marten Gierlach	Jaedon Wagener
Violetta Widerspan	Emmi Scholzen
Florentine Scharf	Jannis Gutmann
Josephine Scharf	Lorena Schulze
Amira Kranz	Luisa Coimbra-Fazenda
Milano Schmidt	Emilia Leni Becker
Raven-Ray Zörner	Hilde Luzia Assmann
Maja Mokwa	Merle Schwarz
Phil Wingartz	Mia Sojda
Lucia Rose Schillings	



Aus unserer Gemeinde  
sind verstorben:

Walter Huisel	Josef Geiger
Johanna Bock	Lieselotte Hohmann
Helga Ring	Hedwig Militzek
Paul Schaffron	Dolores Junick
Karin Erkelenz	Willi Kallus
Cäcilia Kries	Anita Ferfers
Alexander Shatalov	Karl-Heinz Niestendiederich
Konrad Pakulla	Maria Schmidt
Dorothea Hillmann	Elisabeth Klähn
Margarethe Buchta	Christine Möhl
Barbara Model	Christine Smolinski
Hans Jurczik	Gertrud Bohn
Horst Widera	Lothar Hanf
Elisabeth Werder	Annelies Niketta
Ursula Herring	Paulina Schumacher
Florian Leuchtenberg	Maria Landskron
Gisela Spiekenhauer	Claudia Vandelbeulque
Dieter Funda	Vera Maria Metzmacher
Helene Trapp	Peter Sowa
Agnes Smolka	Dorothea Swierzewicz
	Hugo Pranschke
	Christine Kobalczyk
	Johanna Dier
	Eduard Kolzem
	Christine Polko
	Johann Bartocha
	Josef Klencz
	Roman Jasinski
	Christina Richter
	Gertrud Uebach
	Hans Lungen
	Peter Mader
	Ruth Sprengel

## LÖSUNGS-ECKE

DIE KINDER-KASTEN

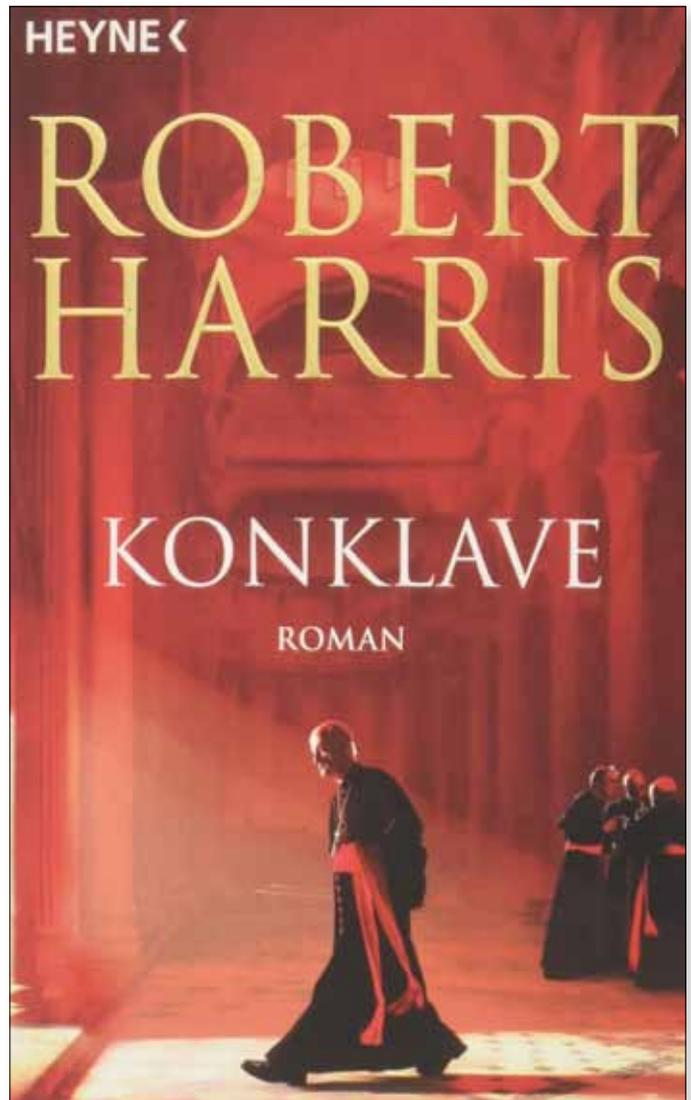


zum Rätsel von Seite 2

# Wenn der weiße Rauch aufsteigt

Zum Ende des Sommers kamen Gerüchte auf, dass Papst Franziskus nach seiner Erkrankung und Operation sein Amt niederlegen könnte, wie es Benedikt zuvor auch schon getan hatte. Auch wenn der Vatikan dies sogleich dementierte, dürfte im Kirchenvolk eine verhaltene Diskussion in Gang gesetzt worden sein: Wenn der Papst zurückträte, welchen Kurs könnte sein Nachfolger einschlagen? Wird die Kirche wieder einen konservativeren Kurs einschlagen oder sollten etwa liberalere Gedanken bestimmend werden? Oder könnte es gar einen Papst aus Afrika geben? All diese Überlegungen finden sich in einem spannenden Buch wieder: Der britische Bestsellerautor Robert Harris, der eine Reihe lesenswerter, historisch fabulierender Romane verfasst hat, hat sich in seinem Buch „Konklave“ mit genau diesem Thema befasst. Inzwischen liegt der Roman auch als Taschenbuch vor und könnte zum kommenden Weihnachtsfest vielleicht den einen oder anderen Gabentisch füllen.

Der Papst ist verstorben. Kardinal Lomeli, aus dessen Perspektive wir die Geschehnisse im Vatikan mitverfolgen, eilt in das päpstliche Haus, um die notwendigen Schritte einzuleiten, die mit dem Tod und der Sedisvakanz verbunden sind. Eine Reihe kirchlicher Würdenträger taucht auf, die sich sogleich daran machen, das entstandene Machtvakuum besetzen zu wollen. Es entspannt sich ein feines Ringen um die besten Positionen, um in der anstehenden Wahl des neuen Papstes eine möglichst gute Ausgangsposition zu erlangen. Als Ehrenvorsitzendem des Kardinalskollegiums obliegt es Lomeli, das Konklave zu organisieren. In letzter Sekunde taucht vor dem Zusammentreten der Kardinäle noch ein gänzlich unbekannter Kardinal Benítez auf, der vom verstorbenen Papst in pectore zum Kardinal ernannt worden war: Niemand außer dem Papst wusste davon. Was hat es mit diesem philippinischen Kardinal auf sich? In den einzelnen Wahlgängen in der Sixtinischen Kapelle entspannt sich alsbald ein Wettkampf zwischen den verschiedenen Strömungen, sogar auf Lomeli entfallen Stimmen. Es werden aber auch Abgründe sichtbar beim Kampf um die besten Positionen. Bei den Essenspausen in der Casa Santa Marta versuchen die Favoriten, mit guten



Worten, Versprechungen und fiesen Trickereien heimlich Mehrheiten zu erringen. Lomelis ganzes Können und seine langjährige Erfahrung sind erforderlich, um das sich anbahnende Chaos zu bändigen. Im achten Wahlgang gibt es endlich den neuen Papst, der sich fortan Innozenz nennt und ein Geheimnis offenbaren muss.

Ganz offenkundig hat Robert Harris nicht nur genau die Regeln des Kanonischen Rechts und die Wahlordnung studiert, zahlreiche Personen mit tiefen Kenntnissen über die inneren Angelegenheiten des Vatikans haben ihn mit einem detaillierten Wissen versorgt, das uns Lesern erlaubt, einen höchst spannenden Blick hinter die Abläufe und Kulissen einer Papstwahl, die Intrigen und Machkämpfe im Vatikan zu werfen. Im Vorwort dieses spannenden und wirklich lesenswerten Buches weist der Autor darauf hin, dass alles erfunden sei und Ähnlichkeiten mit der Realität nur zufällig seien. Aber könnte es sich nicht doch genauso in Zukunft abspielen? Wer weiß...

Dr. Thomas Pricking

# «Schritt für Schritt» – Gebet am Donnerstag

*Gott, du unser Vater und unsere Mutter, wir alle wissen, wie es um unsere Kirche steht. Unrecht geschah und geschieht, Macht wurde und wird missbraucht. «Bei euch aber soll es nicht so sein», sagt Jesus. Wir bitten dich um dein Erbarmen.*

*Kyrie eleison.*

*Frauen und Männer sind durch die eine Taufe gleich- und vollwertige Mitglieder der Kirche. Im Miteinander in allen Diensten und Ämtern können sie zu einer Kirche beitragen, die erneuert in die Zukunft geht. Wir bitten dich um Kraft und Zuversicht.*

*Kyrie eleison.*

*Menschen kommen mit ihrer Sehnsucht nach Frieden, nach Gemeinschaft, nach Beziehung zu Gott und zueinander. Eine glaubwürdige Kirche ist offen für Menschen gleich welcher Herkunft, welcher Nationalität, welcher sexuellen Orientierung. Sie ist da für Menschen, deren Lebensentwurf augenscheinlich gescheitert ist, und nimmt sie an mit ihren Brüchen und Umwegen. Sie wertet und verurteilt nicht, sondern vertraut darauf, dass die Geistkraft auch dort wirkt, wo es nach menschlichem Ermessen unmöglich ist. Wir bitten dich um Kraft und Zuversicht.*

*Kyrie eleison.*

*In dieser Zeit, in der Angst und Enge lähmen und die Zukunft düster erscheint, braucht es grosses Vertrauen, um mit Zuversicht nach vorn zu schauen. Es braucht Vertrauen, dass durch neue Wege und einschneidende Veränderungen mehr Gutes geschaffen wird als durch Verharren im Ist-Zustand. Wir bitten dich um Kraft und Zuversicht.*

*Kyrie eleison.*

*Gott, du unsere Mutter und unser Vater, im Vertrauen darauf, dass du mit uns auf dem Weg bist, gehen wir weiter mit und in der Kirche; in der Tradition all der Frauen und Männer, die vor uns aus dem Feuer der Geistkraft gelebt und gehandelt haben, die vor uns und für uns geglaubt und gelebt haben. Die heilige Scholastika vertraute auf die Kraft des Gebets. In ihrem Sinne wollen wir Schritt für Schritt vorwärtsgehen, beten und handeln, wie sie es getan hat: «Geht, Schwestern und Brüder, wie ihr könnt!» Behüte uns. Sei mit uns alle Tage bis zum Ende der Welt. Darum bitten wir jetzt und in Ewigkeit. Amen.*

8 März 2019 / [www.gebet-am-donnerstag.ch](http://www.gebet-am-donnerstag.ch)

Seit dem 14. Februar 2019 beten Menschen donnerstags in verschiedenen Ländern das Gebet «Schritt für Schritt». Initiiert, geschrieben und organisiert wurde es unter Federführung von Priorin Irene Gassmann (Kloster Fahr) durch Frauen aus unterschiedlichen kirchlichen Kontexten.

Es geht um das Wachsen eines kraftvollen Gebetsnetzes. Dieses soll denen, die daran teilnehmen, in dieser Zeit der Veränderung Mut und Zuversicht schenken, eine weitere Woche den Weg in und mit der Kirche zu gehen. – Schritt für Schritt und in Verbindung mit allen Frauen und Männern, die es sprechen und in steter Rückbindung an den Ursprung und die spirituellen Quellen.



Die Düsseldorfer Frauen und Männer von Maria 2.0 haben sich der Schweizer Initiative angeschlossen und wollen sich einmal im Monat zum Gebet „Schritt für Schritt“ treffen. Zuletzt sind 18 Frauen und Männer mit brennenden Kerzen durch Garath und Hellerhof gegangen mit Gebets-Stationen an der JFE, am Weg-

kreuz in Hellerhof und am Reiterhof.

Nach einem gemütlichen Ausklang am Johannes-Haus machten sich alle wieder auf den Heimweg in die verschiedenen Stadtteile.

## Ein Jahr sinnstiften

Vor einem Jahr ging die Initiative „Mach was mit Sinn und Zukunft. Werde Erzieher\*in“ an den Start. Knapp 100 Interessenten haben die Sinnstifterinnen Stefanie Kaule und Andrea Spiller in dieser Zeit informiert, beraten, begleitet und zirka ein Viertel davon zu den verschiedenen Trägern vermittelt. Darüber hinaus waren sie bei Berufsorientierungstagen sowie auf Schüler- und Karrieremessen aktiv. In unserem Interview erzählen die beiden Sinnstifterinnen von ihrem ersten Jahr.

*Nicht alle unsere Leser\*innen werden die Initiative kennen, worum geht es?*

Stefanie Kaule: Der Fachkräftemangel im Erzieherbereich und die Auswirkungen in den Einrichtungen waren ausschlaggebend für die Entstehung. Ziel ist es, Interessent\*innen ab 14 Jahren erzieherische Berufsfelder näher zu bringen und so langfristig Nachwuchs und Fachkräfte zu gewinnen. Dazu kommen wir mit Bewerber\*innen und Quereinsteigenden in allen möglichen Formen ins Gespräch, um für den Erzieherberuf zu begeistern und beim Einstieg in diesen sinnvollen Beruf zu begleiten.



#### *Wer steckt hinter dem Projekt?*

Andrea Spiller: Das Projekt ist ein Zusammenschluss von fünf katholischen Trägern in Düsseldorf. Das sind Caritasverband Düsseldorf, Flingern mobil, Katholische Jugendagentur, Katholischer Gemeindeverband Düsseldorf als Vertreter für die pfarrgemeindlichen Kitas und Sozialdienst katholischer Frauen und Männer. Die Kooperation bietet sowohl Interessent\*innen als auch Trägern Vorteile: Wir Sinnstifterinnen stehen im ständigen Austausch mit den Trägervertreter\*innen, 73 Kitas und 23 Offenen Ganztagschulen. Gibt es in einem Stadtteil keine (Praktikums-) Stellen, vermitteln wir in ganz Düsseldorf und schaffen so für Träger und Bewerber\*innen Zukunftsperspektiven.

#### *Wie sieht die Arbeit konkret aus?*

Stefanie Kaule: Wir informieren und beraten über Ausbildungs- und Fördermöglichkeiten, helfen bei der Schulsuche, vermitteln Praktikumsstellen und bringen Bewerber\*innen und Dienstgeber miteinander in Kontakt. Wir achten auf individuelle Wünsche. Diese erfüllen wir dank der Trägervielfalt und den unterschiedlichsten pädagogischen Konzepten in den vielen Einrichtungen. Auf Ausbildungs- und Jobmessen, an weiterführenden Schulen und Berufskollegs gehen wir direkt auf Bewerber\*innen zu. Über unsere Social Media Präsenz schaffen wir auch zielgruppengerecht einen niedrighschwelligen Zugang.

#### *Wie ist das Projekt angelaufen? Gibt es schon erste Erfolge?*

Andrea Spiller: Wir haben uns dieses Jahr erstmalig an den Berufsorientierungstagen beteiligt. Fast 40 Schüler\*innen haben an einem Tag ein „Kurzpraktikum“ in einer katholischen Einrichtung gemacht und konnten so den Erzieherberuf kennen lernen. Zweitens gibt es schon viele konkrete Anfragen an uns. Knapp 100 Anfragen haben wir in diesem einen Jahr erhalten. Diese Interessent\*innen haben wir informiert, beraten, begleitet und

zirka ein Viertel davon zu den verschiedenen Trägern vermittelt. Dann haben wir noch Erfolge auf Schüler- und Karrieremessen gehabt. Darüber sind wir in kurzer Zeit mit ziemlich vielen Interessent\*innen ins Gespräch gekommen.

#### *Ihr heißt Sinnstifterinnen. Gibt es Erlebnisse, die Euch besonders sinnstiftend vorkamen?*

Stefanie Kaule: Es sind die „komplizierteren“ Begleitungen, die uns besonders zufrieden machen. Häufig sind es Fälle, bei denen die Voraussetzungen noch nicht erfüllt sind, um die Ausbildung zu beginnen. In einem Fall haben wir über mehrere Monate hinweg eine Interessierte begleitet, die gerade ein Au-Pair Jahr gemacht hatte und danach in die Ausbildung gehen wollte. Wir haben ihr ein Vorpraktikum, einen Schulplatz und die Praxisstelle für die Praxisintegrierte Ausbildung vermittelt und Hilfestellung bei der Zeugnisanerkennung gegeben. Das war alles nicht so leicht. Die Anerkennung des Zeugnisses sollte elf Monate dauern. Den Schulplatz bekommt man aber erst mit anerkanntem Zeugnis und die Praxisstelle, wenn man einen Schulplatz vorweisen kann. Irgendwo musste dieser Kreis also durchbrochen werden. Durch die gute Kooperation mit den Trägern und dem St. Ursula Berufskolleg haben wir es geschafft, dass die Bewerberin im August die Ausbildung starten konnte.

#### *Was wünscht ihr Euch für die Zukunft?*

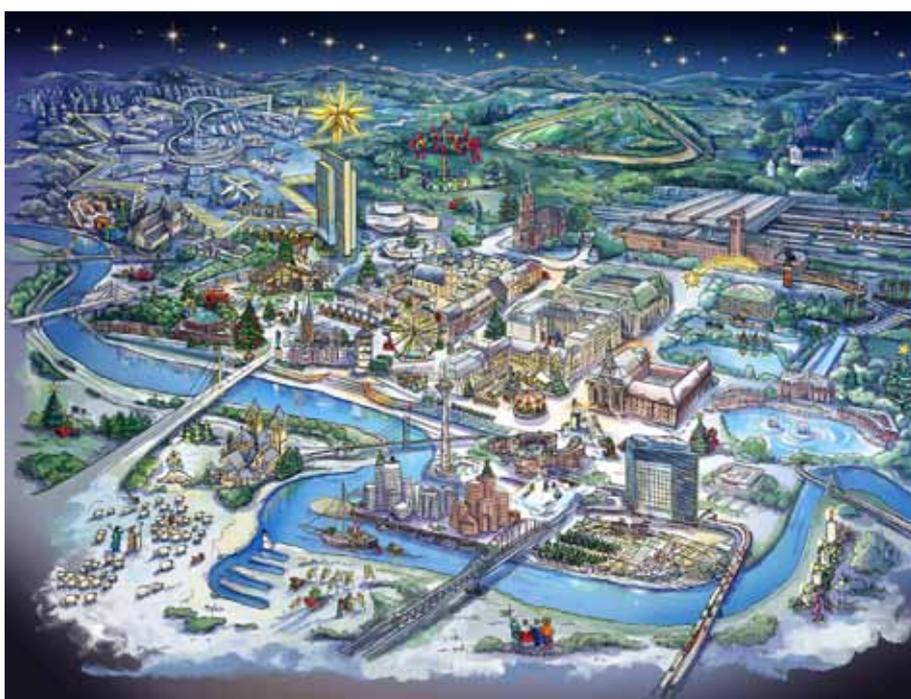
Andrea Spiller: Wir wünschen uns regen Zulauf, damit wir die Träger auch weiterhin unterstützen können, guten Nachwuchs zu bekommen. Daher freuen wir uns über jeden, der dabei hilft, das Projekt noch bekannter zu machen. Wer mehr über das Projekt und die Sinnstifterinnen erfahren möchte, schaue auf die Internetseite [www.werde-erzieher-in.de](http://www.werde-erzieher-in.de) oder in den Social Media Kanälen (Facebook und Instagram) unter „mach.was.mit.sinn.und.zukunft“.

# ENCANTO

ist ein Chor für junge Erwachsene. Der Name ist spanisch und bedeutet „Zauber, Verzauberung, Charme“ und beinhaltet auch „canto“ = Gesang.



Unser Repertoire: moderne geistliche Literatur, aktuelle Pop-Arrangements, meist SATB oder SSATB. Wir sind momentan etwa 40 Sängerinnen und Sänger. Wir proben **mittwochs 20 bis 21:30 Uhr im Johannes-Haus**. Neue Mitglieder sind willkommen, Chorerfahrung erwünscht. Dringend suchen wir Bässe.  
Leitung: **Ralph Erkelenz** (Erfahrung als Chorleiter seit 1972, ehem. Leiter der Chöre des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums)  
Bei Interesse: 0211 / 70 28 13



So sieht es aus, das weihnachtliche Geschenkpapier der Stadtkirche. Es zeigt ein weihnachtliches Wimmelbild, bei dem Maria und Josef, Hirten und Schafe, Engel sowie die Heiligen drei Könige samt Kamelen an vielen bekannten Düsseldorfer Orten auftauchen. Auf der Rückseite steht in 18 Sprachen der Kern der Weihnachtsbotschaft:

**Gott kommt. Mitten ins Leben.  
Frohe Weihnachten.**

Ein Doppelbogen ist 670 x 980 mm groß, gefalzt, das Motiv ist zweimal darauf abgebildet.

Sie können das Weihnachtspapier im Pfarrbüro bekommen für 1,50 € pro Doppelbogen.

## KURZ UND BÜNDIG

## BITTE VORMERKEN

Bitte beachten Sie, dass geplante und angekündigte Termine wegen Corona möglicherweise – auch kurzfristig – abgesagt oder verschoben werden müssen. Beachten Sie dazu die Aushänge, Ankündigungen und den Newsletter.

### Seniorenclub St. Theresia

Treffen jeden Mittwoch von 15 bis 17 Uhr im großen Saal des Norberthauses.  
Jeden ersten Mittwoch im Monat beginnen wir mit einer Messe in St. Norbert.  
Infos bei Veronika Schnabrich, Tel. 580 69 05 oder 0151 17663230

### Seniorenclub St. Matthäus

Treffen jeden Donnerstag um 14:30 im großen Saal des Norberthauses.  
Jeden ersten Donnerstag im Monat Beginn mit einer Messe in St. Norbert.  
Infos bei Margret Boeken, Tel 700 55 80.

### kfd-Frauen

Jeden Dienstag um 8:30 Uhr **Frauenmesse** in St. Norbert.  
Jeden ersten Dienstag im Monat gemeinsames **Frühstück** nach der Messe im Café Mittendrin (Norberthaus).  
Der **Spiele-Nachmittag** mit Kaffee/Tee und Kuchen dienstags ab 15 Uhr findet wieder statt.

**Kinderbibeltag** ist geplant für Samstag, 2. April

**AUSZEIT** ist geplant für 4. bis 8. April

Jeden Donnerstag gibt es einen kleinen Markt an St. Matthäus. Regelmäßig sind ein Fischhändler und ein Metzger da.

### donnerstag punkt11 – Wort und Musik zur Marktzeit“

Eine kurze Andacht um 11 Uhr in St. Matthäus lädt ein, mit Musik und Texten aus Bibel und Literatur den Alltag zu unterbrechen und zu sich zu kommen.  
Wir freuen uns, wenn Sie danach inspiriert, mit guten Gedanken und vielleicht auch einem Lächeln auf den Lippen wieder in Ihren Alltag zurückkehren.  
Herzliche Einladung!

**Weihnachtsgottesdienste** finden Sie auf der Rückseite.

**Jahresschlussmesse:** Freitag, 31. Dezember, 18 Uhr, Mt

**Hl. Messe zu Neujahr:** Samstag, 1. Januar, 11 Uhr, Mt

**Dreikönige:** Donnerstag, 6. Januar, 18 Uhr, Mt

**Sternsinger** ziehen am Samstag, 8. Januar ab 10 Uhr durch den Stadtteil. Leider geht das wegen Corona nun nicht. Sie erfahren im Newsletter, auf der Homepage, ... wie Sie dennoch den Segen bekommen können.

## REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE

SONNTAGS	18:00	No	Vorabendmesse		WERKTAGS	Di	No	8:30	HI. Messe
	9:30	Th	Heilige Messe			Mi	Th	18:30	HI. Messe
	11:00	Mt	Gemeindemesse			Do	Mt	18:30	HI. Messe
	19:00	JoH	Messe Pur	einmal im Monat nach Ansage		Fr	Th	8:30	HI. Messe

**Mt:** St. Matthäus, Pfarrkirche  
René-Schickele-Straße  
Garath-SW

**No:** St. Norbert  
Josef-Kleesattel-Straße  
Garath-NW

**Th:** St. Theresia  
Prenzlauer Straße  
Garath-NO

**JoH:** Johannes-Haus  
Carlo-Schmid-Straße  
Hellerhof



Nudeln, Kaffee, Mehl, H-Milch, Tee, Zucker, Schokolade, Tomatensauce,...

An jedem *dritten Wochenende* im Monat vor und nach allen Gottesdiensten sammeln wir *haltbare Lebensmittel* für die Garather Lebensmittelausgabe. In allen Kirchen stehen dafür Körbe bereit.

PGR St. Matthäus – Caritaskreis



**ST. MATTHÄUS**  
aktuell



Wenn Sie immer aktuell über unsere Gemeinde informiert sein wollen, gehen Sie auf unsere Homepage, abonnieren Sie den Newsletter und Sie bekommen regelmäßig Wichtiges und Interessantes geliefert.  
[www.st-matthaeus-duesseldorf.de](http://www.st-matthaeus-duesseldorf.de)

Spendenkonto:

**Katholische Pfarrgemeinde  
St. Matthäus**

**„Gemeinde-Caritas“**

IBAN: **DE25 3005 0110 0055 0166 12**

## ANSPRECHPARTNER

Küster/Hausmeister	<b>Uwe Wegner</b>	Tel 0160 9600 9256
Kirchenvorstand	<b>Peter Windeln</b> (2. Vorsitzender)	Tel 179 466 75
Pfarrgemeinderat	<b>Peter Nübold</b> (Vorsitzender)	Tel 70 46 94
Kirchenmusik	<b>Isabel Traeger</b>	Tel 700 90 58
Montessori-Kinderhäuser	St. Norbert: <b>Mariola Wiczorek</b>	Tel 70 35 77
	St. Theresia: <b>Ulrike Rudolph</b>	Tel 70 68 06
	St. Matthäus Hellerhof: <b>Mariola Wiczorek</b>	Tel 700 04 51
Jugendfreizeiteinrichtung (JFE) Hellerhof-West,	<b>Christoph Meiser</b>	Tel 709 09 74
CaritasAltenZentrum St. Hildegard	Ricarda-Huch-Str. 3	Tel 1602 210 0
Caritas-Hospiz	René-Schickele-Str. 8	Tel 160 22 990
Ökumenische Hospizbewegung Düsseldorf-Süd e.V. (ÖHB)	Cäcilienstr. 2, Benrath	Tel 702 28 30
	<a href="http://www.hospizbewegung-duesseldorf-sued.de">www.hospizbewegung-duesseldorf-sued.de</a>	Fax 220 41 31

Pastor  
**Martin Ruster**

Prenzlauer Str. 4  
Tel. 70 54 30



Kaplan  
**Constantin Wagner**

Tel. 0179 590 33 34



Gemeindeassistentin  
**Franziska Rölle**

Büro: Carlo-Schmid-Str. 24 (JoH)  
Tel. 0171 350 31 42



*Die Pfarramtssekretärinnen*



**Michaela Ellersiek-Trappen**  
**Elisabeth Wachter**      **Maria Speich**

### Öffnungszeiten:

<b>Mo + Di + Do + Fr</b>	<b>9:00 – 12:00</b>
<b>Do</b>	<b>16:00 – 18:30</b>

## Katholische Pfarrgemeinde St. Matthäus

René-Schickele-Str. 4    Tel. 70 17 77    Fax 70 20 14

E-Mail: [info@st-matthaeus-duesseldorf.de](mailto:info@st-matthaeus-duesseldorf.de)

Homepage: [www.st-matthaeus-duesseldorf.de](http://www.st-matthaeus-duesseldorf.de)



Verwaltungsleiterin  
**Gabriele Becker**

Prenzlauer Str. 4  
Tel. 700 87 84

## IMPRESSUM

Der Pfarrbrief „gemeinsam unterwegs“ wird im Auftrag des Pfarrgemeinderates von einem Redaktionsteam herausgegeben, das auch für den Inhalt verantwortlich ist. Er wird kostenlos an die Gemeindemitglieder verteilt.

Auflage: 5500 Stück

**Redaktion:** Manuela Blißenbach-Grabs, Achim Grabs, Doris Lausch (v.i.S.d.P.), Dr. Thomas Pricking

**Bilder:** Daria Broda, Doris Lausch, Christoph Meiser, Elisabeth Nolting, Dr. Thomas Pricking, Ulrike Rudolph

**Layout:** Doris Lausch

**Druck:** Gemeindebriefdruckerei, Groß-Oesingen

Die nächste Ausgabe von „gemeinsam unterwegs“ soll im **Frühjahr 2022** erscheinen.

Redaktionsschluss: **Ende Februar 2022**

## BTS TADAY REISEN



Reisen nach Masuren ins familiengeführte Landhotel direkt am See.  
Gemeindefreizeiten, Erlebnis-Wander-Studienreisen, Klassenfahrten europaweit.

Tagesfahrten: **Sie müssen aufgrund der Pandemieentwicklung leider alle ausfallen.**

- 11.12. **Waldweihnacht auf dem Bauernhof von Schulze Beikel in Marbeck**
- 15.12. **Alle Jahre wieder: Aachen mit Besuch von Lambertz und Lindt und dem Weihnachtsmarkt rund um den Aachener Dom**

**Auf diesem Wege möchten wir uns herzlich bei unseren Reisegästen für schöne, erlebnisreiche Tagesfahrten in diesem Jahr bedanken.**

**Es waren besondere Fahrten und der Bus war „trotz allem“ immer voll. Wir sagen DANKE an dieser Stelle und wünschen allen eine frohe und gesegnete Weihnachtszeit!**

Aktuelle Informationen entnehmen Sie gerne unserer Internetseite unter: [www.bts-reisen.de](http://www.bts-reisen.de)



BTS TADAY • Carlo-Schmid-Str. 108 a • 40595 Düsseldorf  
Tel. 0211-15 891930 • Fax 0211-15 891932 • Email: [info@bts-reisen.de](mailto:info@bts-reisen.de) • [www.bts-reisen.de](http://www.bts-reisen.de)

**Unterwegs mit Freunden:  
Wir freuen uns auf Sie!**



Krankengymnastik  
Behandlung nach Bobath  
Manuelle Therapie  
Schlingentisch  
Wirbelsäulengymnastik  
Atemtherapie  
Klassische Massage  
Lymphdrainage  
Fangopack/Heißluft  
Eisanwendungen  
Beratung bei orthopäd.  
Hilfsmittelversorgung  
Hausbesuche

Termine nach Vereinbarung  
Privat und alle Kassen

### Physiotherapie-Praxis Brigitte Taday

Fritz-Erler-Str. 15, 40595 Düsseldorf  
Tel. 0211 700 43 21  
Fax 0211 700 05 26

## Eine gute Zeit für Alle!

Testamentsgestaltung • Testamentsvollstreckung  
Steuroptimierung • Vermögensübertragung



## Terhaag & Terhaag GbR

Elsa-Brändström-Str. 5    Tel. 0211 879 37 37    [terhaag@duetrust.de](mailto:terhaag@duetrust.de)  
40595 Düsseldorf    Fax 0211 879 37 38    [www.duetrust.de](http://www.duetrust.de)

**Kim Terhaag • Thomas Terhaag** Dipl. Kfm  
Testamentsvollstreckerin    Steuerberater, Fachberater Testamentsvoll-  
Steuerfachangestellte    streckung und Nachlassverwaltung (DStV e.V.)

## Gildermann

**GARTEN & HAUS**  
Der Service aus einer Hand

Gartenpflege  
Terrassenreinigung  
Objektbetreuung  
Zaunbau  
Kleinreparaturen  
Renovierungs- und  
Abbrucharbeiten

Neustrelitzer Str. 1, 40595 Düsseldorf  
Tel. 0211 - 93073787  
mobil 0157 - 86246573  
[Gildermann74@gmail.com](mailto:Gildermann74@gmail.com)

# PASS<sup>®</sup>

## IHR TRADITIONSBÄCKER



Bäckerei Pass GmbH  
Duderstädter Str. 11  
40595 Düsseldorf  
Tel. 0211 / 70 10 01  
www.baeckerei-pass.de



Julius-Raschdorff-Straße 1 **Wir kommen**  
40595 Düsseldorf **auch für Kleinigkeiten!**

Tel. 0211 97 71 12 22 **Keine Anfahrtskosten**  
Fax 0211 97 71 13 33 **für**  
mobil 0176 10 11 11 58 **Garath und Hellerhof.**

info@sanitaer-gildermann.de **NOTDIENST**  
www.sanitaer-gildermann.de **0176 10 11 11 58**

Yoga Studio  
Düsseldorf-Süd



### Fit (bleiben) in jedem Lebensalter!

Yoga-Kurse für Anfänger und Wiedereinsteiger  
Gefördert durch die Krankenkassen. Infos unter:  
Tel. 0211-1780 88 78 – E-Mail: padmakshi-yoga@web.de  
An der Garather Motte 16 · 40595 Düsseldorf

[www.yoga-vidya-duesseldorf.de](http://www.yoga-vidya-duesseldorf.de)

# SCHWIEZKE

## BESTATTUNGEN

Das Fachgeschäft seit 1850 helfen · beraten · betreuen

jederzeit für Sie erreichbar

Überführungen im In- und Ausland  
Erd-, Feuer- und Seebestattungen  
kostenlose Bestattungsvorsorge  
ausführliche Beratung

Garath · Peter-Behrens-Straße 111 **Telefon 0211.48 50 61**  
Derendorf / Pempelfort · Liebigstraße 3 **www.schwietzke.com**



Malerarbeiten  
Parkettverlegung, -sanierung  
Fliesen- und Laminatverlegung  
Fassadengestaltung und -reinigung  
Wärmedämmung, Betonsanierung  
Schimmelbehandlung, Graffiti-Entfernung  
Stuckarbeiten, Akustikdecken  
Und noch viel mehr ... Sprechen Sie uns an!  
Wir sind der Profi an Ihrer Seite!



Jörg Schmitz GmbH & Co. KG  
Kapeller Straße 39  
40597 Düsseldorf  
Tel. 0211 / 700 52 53  
Fax 0211 / 700 52 51

[malerplusparkett.de](http://malerplusparkett.de)

BESTATTUNGSHAUS  
**FRANKENHEIM**  
BESTATTER UND TRAUERBEGLEITER

## Damit Sie sich im Trauerfall um nichts kümmern müssen

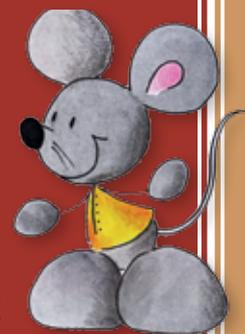
Ihr Vertrauen ist wertvoll. Wir gehen gut damit um.

Bestattungshaus Frankenheim, Carl-Severing-Str. 1, 40595 Düsseldorf  
- mit Urnen-Friedhof im Haus -

Düsseldorf 02 11 - 9 48 48 48

Mettmann 021 04 - 28 60 50

Gemeinsam mit dem Seelsorge-Team und den Pfarramtssekretärinnen wünschen wir Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und vor allem Gesundheit und Frieden für das Jahr 2022 !



Matthes

und die Pfarrbriefredaktion



## GOTTESDIENSTE ZU WEIHNACHTEN

<b>Freitag, 24.12.</b> <b>Heiligabend</b>	<b>Krippenfeier</b>	<b>15:30</b>	<b>St. Theresia</b>
	<b>Familienchristmette</b>	<b>16:30</b>	<b>St. Norbert</b>
	<b>Messe am hl. Abend</b>	<b>18:30</b>	<b>St. Matthäus</b>
	<b>Christmette</b>	<b>22:00</b>	<b>St. Matthäus</b>
<b>Samstag, 25.12.</b> <b>1. Weihnachtstag</b>	<b>Feierliche Weihnachtsmesse</b>	<b>9:30</b>	<b>St. Norbert</b>
	<b>Weihnachtshochamt</b>	<b>11:00</b>	<b>St. Matthäus</b>
<b>Sonntag, 26.12.</b> <b>2. Weihnachtstag</b>	<b>Heilige Messe</b>	<b>9:30</b>	<b>St. Theresia</b>
	<b>Heilige Messe</b>	<b>11:00</b>	<b>St. Matthäus</b>
<b>Dienstag, 28.12.</b>	<b>Kindersegnung</b> (leider ohne Waffelessen)	<b>15:00</b>	<b>St. Matthäus</b>

**WIR LADEN SIE HERZLICH EIN !**